

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 27

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Basel.

XIX. Jahrgang. 1873

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighäuserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Major von Egger.

Inhalt: Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873. — Ueber die Remontirung der Kavallerie. (Fortf.) — Eidgenossenschaft: Kreis schreiben. Eidgenössisches Offiziersfest in Aarau. — Ausland: Frankreich: Einjährig-Freiwillige.

Das Heerwesen auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873

von
J. v. Scriba.

Einleitung.

Wir wollen es unternehmen, in Nachstehendem Kriegerisches vom großen Friedens-Kampfsplatz zu berichten! Krieg und Frieden, wie reimt sich das zusammen? Was hat der raube Krieg auf der friedlichen Weltausstellung zu schaffen?

Si vis pacem, para bellum, sagten schon die alten Römer, und sie hatten vollständig Recht! Man treffe alle Vorbereitungen für einen Krieg mit energischem Ernste, und man wird sich respektiren machen. — Sehen andere Nationen, wie die Schweiz die großen Erfindungen der Neuzeit im Waffenwesen zu verwerthen wußte, unterziehen sie das aufgestellte prächtige 8 Cm. Geschütz und das Vetterli-Repetir-Gewehr einer genauen Prüfung, erwägen sie ferner die physischen und moralischen, dem Kriegshandwerk so günstigen Eigenschaften des Schweizervolkes, sie werden sich zweimal besinnen, ehe sie ohne die zwingendste Nothwendigkeit ein Volk beleidigen, welches, wohl organisiert und bewaffnet, jeden Eingriff in seine Rechte energisch abweisen würde.

Das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht ist heute nahezu ein allgemeines geworden. Sobald die theure Heimath, Haus und Hof, bedroht ist, vereinen sich alle Bewohner, Parteien, Nationalitäten eines Landes zur Abwehr. Die Vorbereitungen zu solcher in ruhigen Zeiten sind daher nicht nur gerechtfertigt, sondern sogar geboten. Ist es da zu verwundern, wenn in der Jetztzeit, mehr wie je, alle militärischen Zwecke sich allgemeiner Mitwirkung und Förderung erfreuen?

Warum ist die herrliche Honved-Gruppe in der ungarischen Abtheilung stets umlagert, warum erregt das schöne schweizerische Feldgeschütz die allgemeinste

Bewunderung und Anerkennung? Weil in jeder Brust ein geheimes — wenn auch oft nicht ausgesprochenes, oder zum Bewußtsein gelangtes — Gefühl sagt: Du siehst hier die Mittel, womit — nicht mehr eine Kaste, wie ehemals, — ein Theil deiner Mitbürger die Früchte deiner Arbeit, dein Hab und Gut, deine Familie schützen will. — Muß in dem Franzosen beim Anblick der neuen Kanone in der Rotunde dies Gefühl nicht besonders laut sprechen? Er weiß, was es heißt „Hab und Gut gesichert zu wissen.“ Und da Jedermann ein Interesse an solcher Sicherung hat, so ist die große Theilnahme des Publikums an der militärischen Ausstellung in Wien eine erklärliche. Wie viel mehr wird der Bericht über dieselbe den Fachmann interessieren!

Aus dem Kriegshandwerk ist heut zu Tage eine Kriegs-Wissenschaft geworden. Die großartigsten Umwälzungen, die alle Gebiete der Industrie betrafen, waren auf dem Gebiete der Kriegskunst geradezu epochemachend.

An die Stelle der rohen physischen Kraft der Ritter trat eine Maschine, welche in Donner und Blitz den Tod brachte; die numerische Ueberlegenheit konnte durch die Waffen des Genies und des scharf berechnenden Verstandes ersetzt werden.

Mit der Entwicklung des Menschengeschlechtes schritten auch die Mittel zur gegenseitigen Vernichtung periodisch vorwärts. Die Waffe hat manche Stadien durchlaufen müssen, ehe sie ihre heutige Vollkommenheit erreichen konnte; sie hat in ihrem Bereich alle großen Erfindungen auf den Feldern der Chemie und Physik gezogen, die dem Menschen in Friedenszeit zur eignen Wohlfahrt und zum gesteigerten Genuß dienen; — im Kriege müssen sie die Rolle des Zerstörers übernehmen und die Dampfkraft gibt dem Soldaten seine furchtbarsten Waffen in die Hand.

Dieser ganzen historischen Entwicklung des Waffenwesens hat die Stadt Wien Rechnung getragen,